

## Informationen für Angehörige zum Thema: Weaning

Das Weaningzentrum in unserem Krankenhaus beschäftigt sich seit vielen Jahren damit, Patienten schrittweise von der Beatmung zu entwöhnen. Ziel ist es, wieder eine möglichst weitgehende Selbstständigkeit der Patienten zu erreichen. Insbesondere streben wir die Entlassung in das häusliche Umfeld an.

Das Abtrainieren erfolgt individuell und differenziert, je nachdem, ob über einen Beatmungsschlauch (Tubus) durch den Mund oder über einen Luftröhrenschnitt (Tracheostoma) beatmet wird. Manchmal halten wir das Tracheostoma noch mit einem Platzhalter für einige Tage geöffnet, um eine sichere Umstellung auf die Eigenatmung zu garantieren. Nach Entfernung dieses Platzhalters verschließt sich der Luftröhrenschnitt meist spontan. Bei chirurgisch angelegten Luftröhrenschnitten kann es notwendig sein, diese operativ verschließen zu lassen.

Häufig ist es erforderlich, dass die Patienten nach der Weaning-Phase noch einige Zeit nachts oder auch einige Stunden am Tag über eine Maske beatmet werden.

Die Patienten wurden während der vorangehenden Intensivbehandlung meist mit beruhigenden (sedierenden) Medikamenten behandelt. Zur Entwöhnung von der Beatmung ist es notwendig, diese Medikamente zu reduzieren und im Verlauf abzusetzen. Nicht selten treten in der Phase der medikamentösen Entwöhnung Verwirrheitszustände auf (Delir: „Durchgangssyndrom“). In dieser Phase ist die Mitbetreuung durch die Angehörigen oft hilfreich. Auch ist es im weiteren Verlauf wichtig, dass die Patienten nicht nur durch unsere Ärzte, Pflegefachkräfte und Physiotherapeuten, sondern auch durch Angehörige motiviert werden, in kleinen Schritten die körperliche Belastbarkeit und Selbstständigkeit zu verbessern.

Für die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt kann unser Sozialdienst vielfache Hilfestellung bieten. Wir pflegen enge Kontakte zu Rehabilitationseinrichtungen, geriatrischen Abteilungen und Pflegediensten.

Als Familie erhalten Sie von uns gerne Auskünfte über den Verlauf der Erkrankung Ihres Angehörigen, wenn das mit dem Betroffenen abgestimmt ist. Bitte beachten Sie, dass wir an die Schweigepflicht gebunden sind. Auch ist es manchmal sinnvoll, wenn wir innerhalb der Familie lediglich einen Ansprechpartner haben.

Die Lungenfachklinik Immenhausen ist gut erreichbar. Die Station ist außerhalb der Übergabezeiten für Angehörige immer geöffnet.

Kontakt:  
Station 3a

Oberarzt Dr. med. Stoppa  
Tel. 05673-501-1503

### Thorakale Onkologie

Oberarzt PD Dr. med. A. Rittmeyer

Tel.: 05673 / 501-1270  
Fax: 05673 / 501-1272

### Palliativmedizin

Oberärztin Dr. med. B. Zwirger

Tel.: 05673 / 501-1504  
Fax: 05673 / 501-1267

### Weaning-Zentrum Intensivmedizin

Oberarzt Dr. med. T. Stoppa

Tel.: 05673 / 501-1503  
Fax: 05673 / 501-1303

### Nicht-invasive Beatmung

Oberarzt Dr. C. Reinhardt

Tel.: 05673/501-1549  
Fax.: 05673/501-1267

### Pulmonale Hypertonie Seltene Lungenerkrankungen

Lungenvolumenreduktion

Oberarzt Dr. med. P. Hammerl

Tel.: 05673 / 501-1215  
Fax: 05673 / 501-1222

### Schlafmedizin

Oberarzt Dr. med. M. Meier

Tel.: 05673/501-1572  
Fax: 05673/501-1267

### Thoraxchirurgie

Oberarzt Dr. med. M. Hinterthaler

Tel.: 05673 / 501-1111  
Fax: 05673 / 501-1101

